

Im flotten Marsch zu Geld oder Liebe

Theater Kulturwerkstatt will Nestroys „Lumpazivagabundus“ vor allem unterhaltsam inszenieren. Aufwendige Produktion mit viel Musik

„Wozu ist die Straße da? Zum Marschieren, zum Marschieren um die weite Welt! Wozu sind die Füße da? Zum Marschieren, zum Marschieren um die Welt ohne Geld!“

VON MARTIN FREI

Kaufbeuren Fast jeder kennt diese Liedzeilen aus der Posse „Der böse Geist von Lumpazivagabundus“. Doch nur wenige wissen um die Geschichte, die das Theaterstück von Johann Nestroy erzählt. Das will die Kulturwerkstatt Kaufbeuren jetzt ändern und bringt das Werk mit viel Musik und Herzblut auf die Bühne des Theaters Schauburg. Premiere ist am Samstag, 24. Januar, um 19.30 Uhr.

In dem 1833 uraufgeführten Stück geht es vordergründig um eine Götterwette, vor allem aber um die große Frage, ob Geld oder Liebe im Leben mehr zählt und welche Werte den Menschen eigentlich wichtig sind. Die drei Handwerksburschen Zwirn, Leim und Knie-riem gewinnen durch göttliche Fügung viel Geld. Anschließend verfolgen der diabolische Lumpazivagabundus und seine hehre Gegenspielerin Fortuna, was die lebenslustigen Gesellen mit ihrem Reichtum so anstellen.

Zeitgemäße Fassung des Textes erarbeitet

Diese Geschichte passe wunderbar zum Thema der aktuellen Spielzeit „Reich“, erläutert Kulturwerkstatt-Leiter Thomas Garmatsch, der zu-

sammen mit Daniel Frank Regie bei „Lumpazivagabundus“ führt. Allerdings sei Nestroys Urfassung nicht nur sprachlich, sondern auch wegen ihrer Gestaltung und ihres allzu moralisierenden Grundtons so nicht mehr spielbar. Deshalb schrieben sich die Kaufbeurer Theatermacher eine neue Version, „die man anschauen kann“ und die Raum für zeitgemäße Interpretationen lasse, berichtet Frank.

Die Textvorlage ist nicht die einzige Besonderheit dieser zweiten

„Es geht ganz locker und leicht zu – und das ist auch mal schön.“

Thomas Garmatsch



ganz großen Produktion der Kulturwerkstatt in dieser Spielzeit. Bei „Lumpazivagabundus“ stehen nicht weniger als 30 Schauspieler auf der Bühne: Ältere Darsteller aus dem Ensemble der Kulturwerkstatt, einige Ehemalige, die teils weite Wege für Proben und Aufführungen auf sich nehmen, und auch Erwachsene. „Das ist schon ein enormer organisatorischer Aufwand“, erklärt Frank.

Zum schauspielerischen „Kraftakt“, der aber von allen Beteiligten als überaus bereichernd und interessant empfunden werde, komme auch noch die musikalische Gestaltung, die in den bewährten Händen von Manfred Eggenberger liegt. Der Musiker hat sich bei der Verto-

nung des Stücks an der bekannten Filmfassung von „Lumpazivagabundus“ aus dem Jahr 1938 mit Heinz Rühmann orientiert und die Stücke mit einem siebenköpfigen Orchester einstudiert.

„Diese Musik hat wahnsinnig viel Charme, ist wunderbar leicht, aber nicht primitiv“, schwärmt Eggenberger. Deutlich höre man dabei die Wurzeln der späteren großen Hollywood-Filmkomponisten heraus. Außerdem habe ihn auch die historische Brisanz dieser Fassung gereizt. Etwa das Spannungsfeld zwischen den vielen jüdischen Mitwirkenden bei der Ufa-Verfilmung und der mehr oder weniger subtilen Propaganda der Nationalsozialisten.

Diese Aspekte wurden bei der Inszenierung zwar nicht verdrängt. In erster Linie solle der „Lumpazivagabundus“ der Kulturwerkstatt aber „gute Unterhaltung“ für Zuschauer von zwölf bis 80 bieten, betont Garmatsch. Er hofft zusammen mit seinem Team, dass dieses Stück weit abseits des Jugendtheater-Klischees auch neues Publikum in die Schauburg lockt.

i Weitere Aufführungen folgen am Freitag, 30., und Samstag, 31. Januar, sowie am Freitag, 6., Samstag, 7., Freitag, 13., Samstag, 14., und Sonntag, 15. Februar, jeweils um 19.30 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf beim Stadtmuseum Kaufbeuren (Kaisergäßchen 12-14, Telefon 08341/9668390), bei der Buchhandlung Menzel in Neugablonz, im Internet sowie an der Abendkasse.

➔ www.kulturwerkstatt.eu